

Ehrenamt in Corona-Zeiten

– Ergebnisse eine Kurzumfrage im Juli/August 2020 zu Wahrnehmungen und Erfahrungen ehrenamtlich Engagierter in der ELKB

Im Juli/August 2020 wurde vom Amt für Gemeindedienst in der ELKB (afg) eine kurze Online-Umfrage zu den Wahrnehmungen und Erfahrungen ehrenamtlich Engagierter in der speziellen Situation der „Corona-Monate“ im Frühjahr und Sommer 2020 durchgeführt. Konkret wurden 50 Ehrenamtliche aus ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern im afg per Mail eingeladen und mit einem Link zu der anonym durchzuführenden Umfrage geleitet. Die Umfrage selbst bestand aus 14, in ihrer großen Mehrzahl offenen Fragen). Sie wurde mit dem Online-Umfrage-Tool LamaPoll durchgeführt. Die Antworten auf die offenen Fragen wurden mit MAXQDA inhaltsanalytisch im Rahmen eines überwiegend induktiv entstehenden Kategoriensystems ausgewertet.

Die folgende Zusammenfassung beinhaltet die wesentlichen Ergebnisse der Umfrage. Die vollständigen Ergebnisse (Teil 1 Gesamtauswertung aus dem Umfragetool LamaPoll; Teil 2 Inhaltsanalytische Auswertung; Übersicht über das Kategoriensystem) können ab Mitte Oktober auf der Ehrenamts-Homepage des afg unter folgendem Link herunter geladen werden:

<https://www.ehrenamt-evangelisch-engagiert.de/engagementforschung/>

1. Allgemeine Ergebnisse (Fragen 1-3)

Von den 50 Angeschriebenen nahmen während des knapp vierwöchigen Umfragezeitraums insgesamt 24 Personen teil. Das entspricht einem Rücklauf von 48 %. Von den 24 Teilnehmenden waren 16 (66,67 %) Frauen und 8 (33,33 %) Männer.

Bei der Altersverteilung lagen die 18-24-Jährigen sowie die 25-39-Jährigen jeweils bei 2 Teilnehmenden (8,33 %). Die 40-59-Jährigen bildeten die größte Gruppe mit 13 (54,17 %), gefolgt von den 60-79-Jährigen mit 7 Teilnehmenden (29,17 %).

Die 24 Teilnehmenden gaben bei der Frage nach den aktuellen Engagement-Bereichen folgende Antworten:

Gremien und Leitungsfunktion (KV, Kurator, Dekanat, ELKB)	16
Engagement im Gemeindebereich:	
Zielgruppenarbeit (z.B. Ev. Jugend, Kindergottesdienst)	8
Prädikant*in/Lektor*in	5
Sonstige Arbeitsfelder (z.B. Gemeindebrief, Kirchencafé)	5
Engagement im afg oder einem Evangelischen Bildungswerk	6

2. Wesentliche Ergebnisse der inhaltlichen Befragung (Fragen 4-14)

Frage 4 - Welche Erfahrungen haben Sie in den letzten Monaten in Ihrer ehrenamtlichen Arbeit gemacht oder machen Sie noch – stärkende und schwierige?

Bei der Frage nach den **schwierigen Erfahrungen** wurden insbesondere die **Einschränkungen von Information, Kontakt und des Engagements** genannt. Die **Arbeit war nicht mehr möglich** und/oder

wurde nicht mehr wahrgenommen. Darüber hinaus wurde die Situation als **persönliche Belastungssituation**, die viel Kraft gekostet hat und bisweilen an die persönlichen Grenzen gegangen ist, empfunden. Schwierig war auch, dass die gesamte **Gremienarbeit nur unter erschwerten Bedingungen** weiter laufen konnte.

✚ Beispielzitat: *"Es ist alles wie eingeschlafen, kaum mehr Kommunikation, wenige Informationen wer über was nachdenkt oder wer was noch macht".*

Als **stärkende** (Gegen-)Erfahrungen wurde auf **den spürbaren Zusammenhalt und die gelungene Zusammenarbeit** sowie die weiterhin **funktionierende Kontaktaufnahme und Info-Weitergabe** hingewiesen. Stärkend wurde auch aufgenommen, dass das **Interesse an kirchlichen Angeboten** spürbar war und **Eigeninitiative und Kreativität** insbesondere in dieser Zeit eingebracht werden konnte. Für manche war der Lockdown eine willkommene **Pause und Reflexionszeit**.

✚ Beispielzitat: *"Denken, kreativ sein, war auch im Lockdown möglich, vielleicht sogar mehr als vorher."*

Frage 5 - Wie arbeiten Sie und was bewegt Sie in Ihrem konkreten Engagementfeld (zum Beispiel als Kirchenvorsteherin/Kirchenvorsteher) in Ihrer Arbeit?

Hier gab es praktisch nur Antworten auf die Frage nach dem, was die einzelnen in ihrem Arbeitsfeld bewegt hat. Zum einen sind das **Fragen, die mit der Kirche in dieser ausgesetzten Situation zu tun haben**. Beispiele hierfür sind: Wie kann Menschen Gott und Gemeinde nahe gebracht werden? Brauchen wir Online-Angebote – und wenn ja, welche?

Daneben wurden **Wahrnehmungen zur Gemeinde in der Corona-Zeit** formuliert. Es wurde beispielsweise wahrgenommen, dass es bei einigen in der Gemeinde zu Kontaktabbrüchen gekommen ist und dass Abstimmungen schwieriger geworden sind.

✚ Beispielzitat: *"Für die Gemeindeglieder, die nicht zum engsten Kreis gehören, sind wir kaum wahrnehmbar."*

Frage 6 - Wie wurden Informationsfluss und Beteiligung gewährleistet?

Der **Info-Fluss wurde überwiegend über Mail** gewährleistet. Darüber hinaus wurden hier von manchen auch noch die **Gespräche über den Gartenzaun** hinweg sowie die **Gemeinde-Homepage** genannt.

Die **Beteiligung bzw. der Austausch** wurde sowohl in Gremien als auch ansonsten **weitestgehend über Mail, Telefon und Zoom** organisiert. Allerdings gab es hier auch einige Stimmen, die davon sprachen, dass **Beteiligung kaum mehr möglich** war und dass die **Ehrenamtlichen aus dem Blick der Hauptamtlichen** gerückt sind.

✚ Beispielzitat: *"Der Austausch des verantwortlichen Teams zwischen der Treffen findet über mails oder mal ein Telefonat statt. Dies war weiterhin gewährleistet. Zoom-Konferenzen wurden eingeführt. Der Austausch mit denen, die wir vertreten, geht nur über Mail/Telefon."*

Frage 7 und 8 – Hatten Sie einen Ansprechpartner für Ihre Anliegen? – Und wenn ja, wer war das?

Diese Frage kann ganz klar und eindeutig mit „ja“ beantwortet werden. 22 Teilnehmende hatten eine Ansprechperson, nur eine Person keine und eine Person hat hier nicht geantwortet.

Die genannten Ansprechpersonen kamen aus den Gruppen „Hauptamtliche“, „Ehrenamtliche“ und „afg“. Dabei wurden als größte und damit **wichtigste Untergruppe Pfarrerinnen und Pfarrer** benannt (16 Nennungen). Als weitere wichtige Untergruppen erwiesen sich mit Abstand dazu die **Mitglieder des Kirchenvorstands und ihre Vertrauensfrauen/-männer** sowie die **Mitarbeitenden des afg**.

Frage 9 - Haben sich die Gewichte von Ehrenamt und Hauptamt verschoben?

16 Befragte antworten hier mit ja! (66,66 %)

8 Befragte antworten hier mit nein! (33,33 %)

Frage 10 - Welche Gründe sehen Sie dafür?

Als Argument gegen eine Gewichtsverschiebung im Verhältnis Hauptamtliche – Ehrenamtliche wurde insbesondere der **bereits bestehende gute Kontakt**, der eher noch verstärkt wurde, angeführt.

Dem gegenüber stellten allerdings zwei Drittel aller Befragten für sich sehr wohl eine Gewichtsverschiebung fest.

Dabei gab es auch einige wenige Stimmen, für die sich **das Gewicht zugunsten der Ehrenamtlichen** verschoben hat, denn **ohne Ehrenamtliche wäre in der Corona-Zeit vieles nicht gelaufen**.

Der Großteil sieht allerdings eine **Gewichtsverschiebung zugunsten der Hauptamtlichen**. Als Gründe dafür werden unterschiedliche Aspekte angeführt:

- **Einschränkungen durch Corona,**

- **Gründe, die im Ehrenamt liegen**

(geringe Würdigung und Unterstützung, EA wurden alleine gelassen, EA waren nicht vernetzt),

- **Gründe, die im Hauptamt liegen**

(HA hatten mehr Zeit, sind leichter erreichbar und haben Aufgaben an sich gezogen, HA haben wenig Vertrauen in EA und können schwer loslassen).

✚ Beispielzitat: *"Die Hauptamtlichen können sehr schwer loslassen und Vertrauen in die Ehrenamtlichen setzen."*

Frage 11 - Was haben Sie in der Zeit vermisst und worauf können Sie auch in Zukunft verzichten?

Vermisst wurde vor allem **der persönliche Austausch und der Kontakt zu anderen Menschen** (13 Nennungen)! Daneben wurden außerdem ganz **unterschiedliche Veranstaltungen/Angebote – besonders der Gottesdienst** (5 Nennungen) vermisst.

✚ Beispielzitat: *"Vermisst habe ich den persönlichen Kontakt; keine noch so gute Zoomkonferenz kann auf Dauer den persönlichen Austausch ersetzen, ohne, dass die Arbeit darunter leiden wird."*

Bei der Frage nach dem, auf was weiterhin verzichtet werden könnte, gab es insgesamt wenig Rückmeldung. Nennenswert ist hier allenfalls der **Verzicht auf die eine oder andere Präsenzsitzung**.

Frage 12 - Was haben Sie Neues entdeckt? Was haben Sie gemeinsam ausprobiert? Welche Stolpersteine gab/gibt es dabei?

Neu entdeckt und ausprobiert wurden in einem größeren Umfang **Videokonferenzen und andere digitale Angebote** (13 Nennungen). Darüber hinaus wurden hier **neue Gottesdienstformen und andere spirituelle Angebote** wie z.B. Abendandachten genannt. Interessant ist hier auch, dass ein paar wenige für sich in dieser Zeit die **Arbeit mit PuK** entdeckt haben.

✚ Beispielzitat: *"Videokonferenzen haben in dieser Zeit, auch in anderen Bereichen eine Bedeutung bekommen. Auch wenn es kein Ersatz für ein persönliches Treffen ist, ist es doch eine gute Möglichkeit sich auszutauschen und dabei Ressourcen zu schonen."*

Als große Stolpersteine wurde eine ganze Reihe von „**Grenzen im Digitalen**“ benannt. So haben **digitale Treffen an sich ihre Grenzen**, gibt es immer wieder **Probleme mit der Technik** oder wird der **Umgang mit den neuen digitalen Formaten** wie z.B. die Aufzeichnung eines Gottesdienstes als große und zeitaufwändige Herausforderung angesehen.

✚ Beispielzitat: *"Aber nicht jede von uns hatte die gleichen technisch guten Voraussetzungen von Anfang an, was natürlich auch zu Schwierigkeiten führte."*

Frage 13 - Was davon kann gerne bleiben oder weiter ausgebaut werden?

Trotz der Stolpersteine im digitalen Bereich werden **digitale Angebote** und der **Wechsel zwischen Digital- und Präsenz-Konferenzen/-Sitzungen** als weiterhin sinnvoll und ausbaufähig angesehen, was allerdings auch eine **Verbesserung der technischen Ausstattung** nötig machen würde.

Daneben geht es um den **Ausbau anderer Formen von Gottesdienst und spirituellen Formaten**.

✚ Beispielzitat: *"Online-Angebote, Andachten, Impulse, erreichen eine große Zahl der Gemeinde, die im Gottesdienst so nicht vorkommt, dies gilt es beizubehalten."*

Frage 14 - Was können wir als Kirche aus den Erfahrungen, die wir gerade machen, lernen?

Abschließend formulierten die Befragten ihre Lernerträge aus der Corona-Zeit. Diese können in vier unterschiedliche Bereiche eingeteilt werden:

A) Ehrenamt weiterdenken

Hier geht es zusammenfassend darum, dass die **Begegnung zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen auf Augenhöhe** geschehen und den **Ehrenamtlichen mehr zugetraut** werden sollte. Außerdem wird hier ganz allgemein für die **Förderung des Ehrenamtes** plädiert und konkret die **Fortsetzung der derzeit laufenden Kuratorenausbildung** gefordert.

B) Gottesdienst und andere Angebote

Hier wird deutlich, **dass Gottesdienste und andere spirituelle Angebote zum Kernangebot** – „must have“ – von Kirche gehören.

C) Auftrag, Haltung und Arbeitsweise in der Kirche

Als wesentlicher Auftrag der Kirche, gerade in so einer Ausnahmesituation wie in Corona-Zeiten wird benannt, **dass Kirche für andere Menschen da sein, begleiten und Halt geben** sollte (11 Nennungen). In dem Zusammenhang wird besonders auf die **Kontaktarbeit und das aktive Zugehen** auf die, die von sich aus nicht zur Kirche/Gemeinde kommen, hingewiesen.

Darüber hinaus wird grundsätzlich angemerkt, dass die gemachten **Erfahrungen bewusst reflektiert** werden sollten.

D) Kirche weiterdenken

Eine ganze Reihe von Befragten beschäftigen sich im Zusammenhang mit ihren Corona-Erfahrungen mit **Kirche und ihrer Zukunft**. Dabei wird die **Suche nach neuen Möglichkeiten und die Umsetzung von PuK** angemaht und ein **Einlassen der Kirche auf die notwendigen Veränderungsprozesse** gefordert.

- ✚ Beispielzitat zu A): *"Ganz konkret wünsche ich mir eine Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen auf Augenhöhe. Das wäre ein hohes Maß an Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit und vor allem auch der ehrenamtlich tätigen Personen. Was in einem Hospizverein möglich ist, müsste doch auch in der Kirche möglich sein!"*
- ✚ Beispielzitat zu B): *"Gottesdienste zu den Leuten bringen (Internet) oder in Formen gestalten, die die junge und mittlere Generation wieder anziehen und erreichen."*
- ✚ Beispielzitat zu C): *"Mehr für die Menschen da sein, nicht sie müssen zu 'uns' kommen, wir müssen zu ihnen kommen."*
- ✚ Beispielzitat zu D): *"Ich wünsche mir zutiefst, dass wir als Kirche Erschütterungen zulassen, den schmerzhaften Klärungsprozessen nicht ausweichen, Mut haben, Neues auszuprobieren und Veränderungen hoffnungsvoll angehen und damit letztlich Verwandlung geschehen lassen."*

3. Die Liste der „Big Points“ – eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

In der folgenden Liste werden die wichtigsten Ergebnisse nochmals komprimiert und pointiert zusammengefasst:

- ✓ Sehr schwierig waren die Einschränkungen von Information, Kontakt und Engagement!
- ✓ Gremienarbeit konnte nur unter erschwerten Bedingungen stattfinden!
- ✓ Stärkend war der Zusammenhalt und das sichtbare Interesse an kirchlichen Angeboten!
- ✓ Information und Beteiligung fand überwiegend über Mail, Telefon und Zoom statt!
- ✓ Ehrenamtliche und ihre Beteiligung sind bei Hauptamtlichen teilweise aus dem Blick geraten!
- ✓ Die meisten Ehrenamtlichen hatten Ansprechpersonen - überwiegend Pfarrer*innen oder Personen aus dem Kirchenvorstand!
- ✓ Die Gewichte zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen haben sich für viele verschoben!
Gründe:
 - > Einschränkungen durch Corona
 - > Ehrenamtliche wurden wenig gewürdigt bzw. alleine gelassen – waren auch schlecht vernetzt
 - > Hauptamtliche waren leichter erreichbar und haben Aufgaben an sich gezogen
- ✓ Vermisst wurden der persönliche Austausch und Kontakt sowie Gottesdienste und andere Veranstaltungen!
- ✓ Neu entdeckt wurden Videokonferenzen und andere digitale Angebote!
- ✓ Neu entdeckt wurden auch neue Gottesdienstformen und andere spirituelle Angebote!
- ✓ Als Grenzen wurden insbesondere die Grenzen im Digitalen, z.B. die Probleme mit der Technik angesehen!
- ✓ Digitale Angebote und Technik sollten auf jeden Fall ausgebaut werden!
- ✓ Andere Gottesdienstformen und spirituelle Formate sollten ebenfalls ausgebaut werden!

- √ Gelernt werden könnte aus der Situation:
 - > Der Ausbau der Begegnung zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen auf Augenhöhe!
 - > Die weitere Stärkung der Förderung des Ehrenamtes!
 - > Die Erkenntnis: Gottesdienste und spirituelle Angebote gehören zum Kernangebot!
 - > Der Auftrag: Kirche ist für andere da, begleitet und gibt Halt – und geht deshalb aktiv auf andere zu (Kontaktarbeit)!
 - > Die Erfahrungen aus dieser Zeit sind wertvoll und sollten bewusst reflektiert werden!
 - > Die Kirche muss sich für die Zukunft aufstellen – das setzt ein Einlassen auf die notwendigen Veränderungsprozesse voraus!

4. Anmerkungen zur Einordnung der Umfrage-Ergebnisse

In diese Online-Umfrage wurden bewusst nur 50 Ehrenamtliche aus ganz unterschiedlichen kirchlichen Arbeitsfeldern einbezogen, um in einer möglichst kurzen Zeit ein „Stimmungsbild“ von Ehrenamtlichen in der ELKB zu ihren Erfahrungen in der Corona-Zeit zu erhalten. Die 24 Rückmeldungen konnten und sollten statistisch nicht seriös ausgewertet werden. Möglich war stattdessen eine qualitativ angelegte inhaltsanalytische Auswertung. Dabei wurde der Versuch unternommen, über eine relativ breite Streuung der Befragten in Bezug auf ihre Arbeitsfelder und Engagementebenen (Gemeinde- bis Landesebene) das Spektrum der Corona-Erfahrungen ehrenamtlich Engagierter in der bayerischen Landeskirche inhaltlich in groben Zügen zu erfassen.

Die vorliegende Auswertung zeigt die Erfahrungs-Palette von 24 kirchlich engagierten Ehrenamtlichen auf und gibt damit wichtige inhaltlich-thematische Hinweise über den Corona-Erfahrungsraum ehrenamtlich Engagierter in der gesamten ELKB. Sie dient damit einer weiterführenden Hypothesenbildung.

Einschränkend muss hier nochmals erwähnt werden, dass mit dieser Umfrage zwar die Erfahrungen der beteiligten Ehrenamtlichen inhaltlich erfasst und teilweise auch gewichtet werden konnten, dass darüber aber auf keinen Fall auf eine statistisch tatsächlich vorhandene Verteilung dieser Erfahrungen in der Gesamtheit der ehrenamtlich Engagierten im Bereich der ELKB geschlossen werden kann. Wie die erhobenen Erfahrungen statistisch tatsächlich verteilt sind, welche mehrheitsfähig und welche Minderheits- oder Einzelerfahrungen/-Einschätzungen sind, das muss an dieser Stelle unbedingt offen bleiben, auch wenn in einzelnen Abschnitten der Auswertung die Anzahl der Nennungen als grobe Einordnungshilfe veröffentlicht wurde.

Hagen Fried/25.8.2020